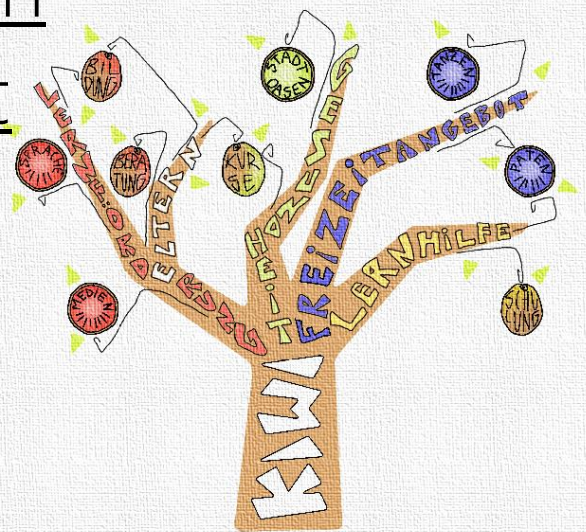


Projektportfolio

"KIWI" - Gemeinsam gegen Kinderarmut



PRÄVENTIONSNETZWERK
Chancengleichheit für Kinder in der Pforzheimer Weststadt

Gefördert durch:



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Inhalt

Seite

3	Einführung
3	Der Armutsbegriff - Eine Zielgruppendefinition
4	Die Pyramide der Armutsprävention
5	Grundprinzipien - Was wollen wir erreichen?
6	Die Teilprojekte
6	Individuelle Lernförderung
7	Sprache als Schlüsselkompetenz
8	<i>Förderangebot: Hausaufgabenbetreuung</i>
9	Medienkompetenzen fördern
10	<i>Förderangebot: „Medien-Garten“</i>
11	Eltern im Fokus: Das Rucksackprogramm
12	Eltern im Fokus: Finanzberatung und ökonomische Grundbildung
13	Vermittlung zu sozialen und kulturellen Angeboten
14	Gewinnung von Ehrenamtlichen und das Konzept der Patenschaft
15	Hip Hop Tanz als integrative Praxis
16	<i>Förderangebot: „Tanzen & Draußen“</i>
17	Einrichten eines Sozialfonds
18	Zielgerichtete Betreuungsangebote
18	<i>Förderangebot: Das offene Sommerferienprogramm</i>
19	Einführung von Angeboten zur Stärkung von Gesundheit und Ernährung
19	Stadtoasen
20	Eltern im Fokus: Niederschwellig angelegte Gesundheitskurse
21	Schulung- und Standardisierung im Bereich Lernhilfe
22	Prozess- und Zugangsoptimierung im Bereich Fördermittel
23	Das Präventionsnetzwerk

Einführung

Der Armutsbegriff - Eine Zielgruppendefinition

Der Armutsbegriff wird in Deutschland vor allem relativ definiert. Wer über weniger als 60% des Medianeinkommens (Haushalts- Nettoäquivalenzeinkommen) verfügt, ist dem Armutsrisiko ausgesetzt. Diejenigen, die maximal 50% des Medianeinkommens zur Verfügung haben, sind von relativer Armut betroffen. Neben der relativen Einkommensarmut, die sich zunächst ausschließlich auf monetäre Mittel bezieht, sind die subjektive Armutsmessung, der Lebensstandard-Ansatz, die Schichtindizes, sowie der politisch-normative Ansatz weitere Konzepte zur Messung von Armut. Letzterer bemisst Armut anhand der SGBII- oder SGBXII-Leistungsbezüge, welche sich nach dem staatlich definierten Existenzminimum richten. Im Fall des Projekts soll jenes Konzept als allgemeine Orientierungsgrundlage dienen.

Die Kinderarmut in der Stadt Pforzheim liegt bereits seit geraumer Zeit über dem Landesdurchschnitt Baden-Württembergs. Obwohl die Arbeitslosenzahlen sinken, steigt die Anzahl der in Armut lebenden Familien. Die Anzahl der Jugendlichen unter 15 Jahren im SGBII-Bezug ist von 3.174 (2009) auf 3.888 (2016) gestiegen. Somit verzeichnet sich ein Zuwachs von 22,5%. In Pforzheim leben demnach 21,8% der unter 15-Jährigen von SGBII-Leistungen. Die Armutsbelastung ist unterschiedlich auf das Stadtgebiet verteilt, wonach die SGBII-Quote der Zielgruppe bei über 30% liegt. In der Weststadt, in der das Projekt verortet ist, liegt sie sogar bei 42,6%, woraus sich eine Anzahl von 570 Kindern ergibt. Ebenfalls finden wir hier die meisten Kinder mit alleinerziehenden Eltern. Darüber hinaus sind vor allem Familien mit Migrationshintergrund von Armut betroffen. Der Bericht des Jugend- und Sozialamtes beschreibt mit dem Ansatz des „capability approach“ die Auswirkungen von Armut als Mangel an Verwirklichungschancen. Genauer haben die Kinder einen erschwerten Zugriff auf die Teilhabe an Gesellschaft, welche erwiesenermaßen durch Sprache, Bildung, sowie die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben ermöglicht wird.

Zielgruppe des Projekts sind vorrangig Kinder im Grundschulalter, die entsprechend ihres familiären Hintergrunds ein Lern- und Teilhabedefizit aufweisen. Der frühe Ansatz bietet den Nährboden für eine positive Entwicklung. Die Schüler der weiterführenden Schulen sollen dennoch nicht außer Acht gelassen werden. Das methodische Vorgehen innerhalb des Projekts soll durch einen mehrdimensionalen Ansatz erfolgen. Das Vorhaben der Angebotserweiterung wird durch die Verstärkung des vorhandenen Netzwerkes ergänzt. Ziel des Projektes ist ein ganzheitliches Konzept zu entwickeln, das den Auswirkungen von Kinderarmut entgegenwirkt und damit die Chancengleichheit auf allen relevanten Ebenen steigert.

ZIEL

Aufbau eines Präventionsnetzwerkes gegen Kinderarmut für die Pforzheimer Weststadt in Verbindung mit der Umsetzung praktischer Maßnahmen zur Armutsprävention durch die beteiligten Netzwerkakteure.

PROJEKTLEITUNG

Reinhard Gotsch

(Jugendhilfeplanung)

PROJEKTKOORDINATION

Natalie Reimann

PROJEKTMITARBEITERIN

Christin Speck

PROJEKTZEITRAUM

Vorläufig: 1.11.17 - 15.12.18

FINANZVOLUMEN:

100.000€ (Fördersumme)

Zzgl. Kofinanzierung

Die Pyramide der Armutsprävention

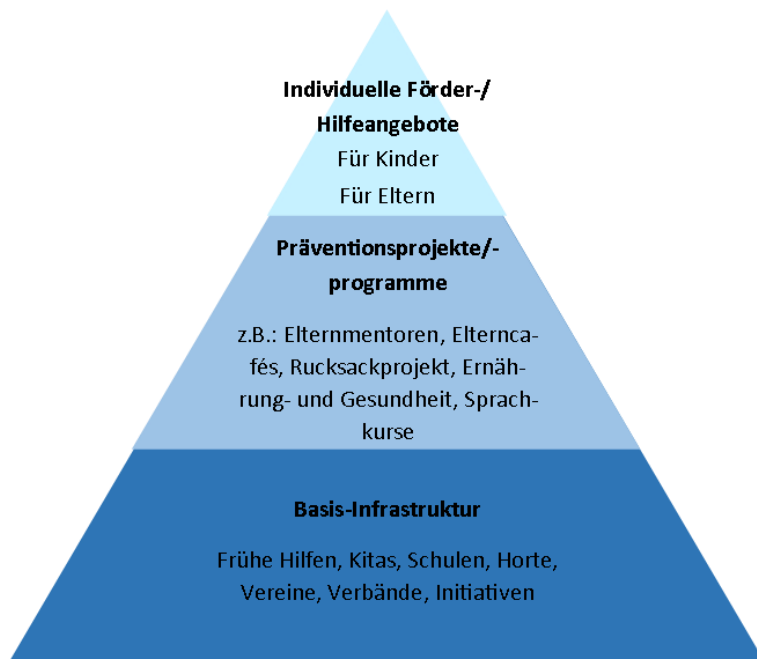


Abb. 1: Soll-Zustand

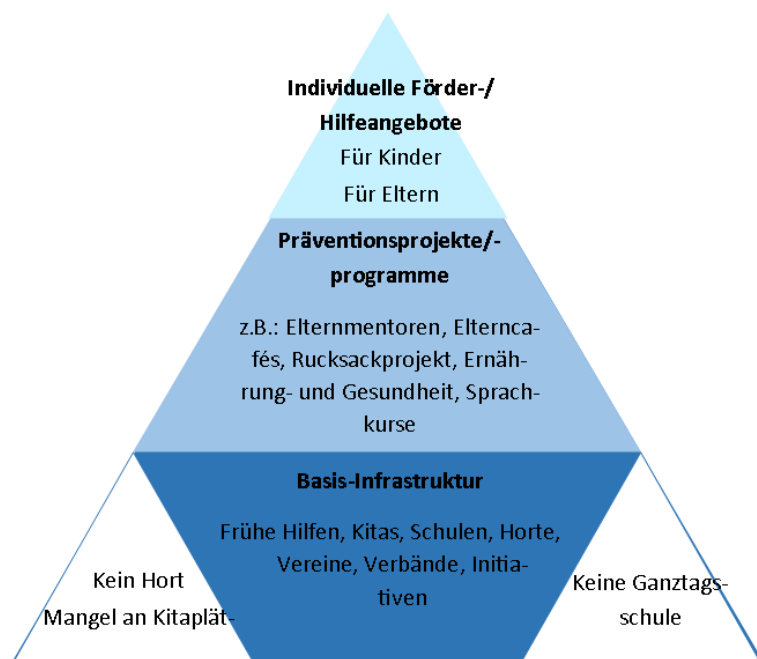


Abb. 2: Die Situation vor Ort (Ist-Zustand)

ZIEL

Aufbau eines Präventionsnetzwerkes gegen Kinderarmut für die Pforzheimer Weststadt in Verbindung mit der Umsetzung praktischer Maßnahmen zur Armutsprävention durch die beteiligten Netzwerkakteure.

PROJEKTLEITUNG

Reinhard Gotsch

(Jugendhilfeplanung)

PROJEKTKOORDINATION

Natalie Reimann

PROJEKTMITARBEITERIN

Christin Speck

PROJEKTZEITRAUM

Vorläufig: 1.11.17 - 15.12.18

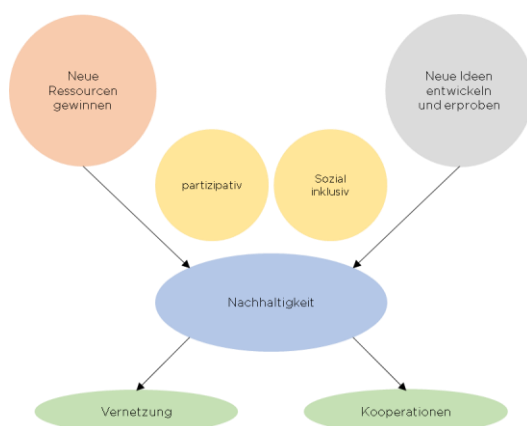
FINANZVOLUMEN:

100.000€ (Fördersumme)

Zzgl. Kofinanzierung

Grundprinzipien - Was wollen wir erreichen?

Das Projekt richtet sich prinzipiell nach dem „Wir“, der Grundlage für die Bekämpfung der Auswirkungen von Kinderarmut. „Wir“ meint die Förderer, die Kooperationspartner, die Sozialraumakteure, aber auch die von Armut Betroffenen und natürlich die Stadt Pforzheim. Bei der Gewinnung neuer Ressourcen geht es um Prozessanalysen, sowie Prozessoptimierungen im Sinne der Antragstellung im Bereich der Fördermittel. Darüber hinaus sollen neue Fördermittel beantragt oder für entsprechende Partner geprüft und vermittelt werden. Neue Ressourcen können Räumlichkeiten sein, die für bestimmte Regelangebote genutzt werden, aber auch neu zu gewinnende Partner und Kooperationen. Um neue Ideen zu entwickeln und zu erproben, werden konkrete Angebote konzipiert, die von städtischen Mitarbeiter/innen durchgeführt werden. In Kooperation mit der Schulsozialarbeit werden die Kinder durch aufsuchende Arbeit an den Schulen auf die Angebote aufmerksam gemacht. Ein Ziel ist die Nähe zur Zielgruppe, damit Bedarfe festgestellt und abgedeckt werden können. Andererseits geht es darum, die Kinder über die städtischen Angebote langfristig an die Kooperationspartner oder Vereine zu bringen.



Innerhalb des Projekts soll jegliches Arbeiten stets partizipativ und sozial inklusiv angelegt sein. Die Zielgruppe wird an der Gestaltung der Angebote beteiligt, damit individuelle Bedürfnisse gehört und berücksichtigt werden können. Sozial inklusiv meint, dass sich die Angebote über die Zielgruppe hinaus bewegen sollten. Die Kinder in Armut sollen also nicht isoliert werden. Das Endziel des Projekts und damit jedes Teilprojekts oder Angebots ist im Sinne der Basis der Pyramide der Armutsprävention immer die Nachhaltigkeit. Innerhalb des Projekts ist es leider nicht möglich eine Ganztagschule und einen Hort aufzubauen, oder neue Vereine zu gründen, daher liegt der Fokus auf einem nachhaltigen Ausgleich der sozialräumlichen Mängel. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, sind die verschiedenen Teilprojekte und Angebote so angelegt, dass sie entweder ineinandergreifen oder sich gegenseitig ergänzen. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Projekts ist die Netzwerkarbeit. Hierbei geht es darum, die Kooperation zwischen der Stadt Pforzheim und den Sozialraumakteuren, den freien Trägern auszubauen und zu vertiefen und auch darum, die Sozialraumakteure selbst stärker zu vernetzen. Hierfür wurde ein Arbeitskreis zum Thema Kinderarmut in der Pforzheimer Weststadt gegründet, der sich in regelmäßigen Abständen trifft um sich über das Projekt und neue Erkenntnisse in diesem Bereich auszutauschen. Das Projekt möchte trotz Ablaufdatum Chancengleichheit langfristig anlegen und dieses Ziel benötigt gute Zusammenarbeit in einem starken Netzwerk.

ZIEL

Aufbau eines Präventionsnetzwerkes gegen Kinderarmut für die Pforzheimer Weststadt in Verbindung mit der Umsetzung praktischer Maßnahmen zur Armutsprävention durch die beteiligten Netzwerkakteure.

PROJEKTLEITUNG

Reinhard Gotsch

(Jugendhilfeplanung)

PROJEKTKOORDINATION

Natalie Reimann

PROJEKTMITARBEITERIN

Christin Speck

PROJEKTZEITRAUM

Vorläufig: 1.11.17 - 15.12.18

FINANZVOLUMEN:

100.000€ (Fördersumme)

Zzgl. Kofinanzierung

Die Teilprojekte

Individuelle Lernförderung

Eine Problematik, die die Zielgruppe kennzeichnet, sind mangelnde Bildungskompetenzen, die ausgehend vom Elternhaus an die Kinder weitervererbt werden. Begünstigt durch den Mangel an Bildung ergibt sich für diesen Teil der Bevölkerung im Durchschnitt eine prekäre soziale Lage. Innerhalb des Projekts sollen all jene Familien angesprochen werden, die ihre Kinder aufgrund mangelnder finanzieller Ressourcen nicht ausreichend unterstützen können. Da in der Pforzheimer Weststadt kein reguläres Unterstützungssystem, im Sinne einer Ganztagschule vorhanden ist, gilt es die vorhandenen Programme weiter zu vernetzen und auszubauen.

Folglich soll im Zuge des Projekts das Teilprojekt der „Individuellen Lernförderung“ entstehen. Hierbei sollen Angebote generiert werden, die das Vorhandene stärker etablieren aber auch ergänzen. Konkret liegt der Fokus auf Angeboten zur Hausaufgabenbetreuung, Lernhilfen, der Gewinnung von Lern- und Lesepaten, sowie der Sprachförderung und der Förderung der Medienkompetenzen. An dieser Stelle sind wir auf den Einsatz der jeweiligen Einrichtungen angewiesen. Auch die aktive Beteiligung der Schulen ist von besonderer Bedeutung. So sollen die Lehrbeauftragten die Auswahl der Kinder mit Förderbedarf treffen und gegebenenfalls den Kontakt zu den Eltern ermöglichen.

Ziele dieser Maßnahme sind die Schaffung von Struktur im Lernprozess, die Förderung der Selbstständigkeit und die Vermittlung von nachhaltigem Lernen. Es soll demnach nicht primär um die Vermittlung von Inhalten gehen. Die Kinder sollen vor allem das „Lernen lernen“ und eine individuelle Unterstützung im Schulalltag erhalten. Gesonderte Aufmerksamkeit wird ebenfalls dem Erlernen der Sprache zuteil, welche sich besonders bei Kindern mit Migrationshintergrund als ein Hindernis für die bildungsbezogene Chancengleichheit darstellt.

PARTNER

IB Kindergarten Sternenfänger

NÄCHSTE SCHRITTE

Kommunikation Schule (Auswahl Kinder mit Förderbedarf)

Ansprechpartner/innen Schule

Kommunikation Familienzentrum, Kindergärten, bezüglich Räumlichkeiten → eventuell bereits vorhandene Gruppen füllen

Schulsozialarbeiter/innen informieren

Ehrenamtliche finden (s.2.2.1)

Leitfaden/Projektbroschüre

TERMINE

Halbjahreszeugnisvergabe

WEITERE BETEILIGTE

Kinderschutzbund

Lukaszentrum

Schulen

ZU BEACHTEN

Planung der Räumlichkeiten

Organisation der Lehrmittel

Angebote für Jugendliche

Bedarfsfeststellung

Sprache als Schlüsselkompetenz

Das Erlernen der deutschen Sprache ermöglicht nicht nur den Zugang zu Bildung, sondern generiert auch die Rahmenbedingungen für jegliche Verwirklichungschancen der Kinder. Eine Einbindung in den sozialen und kulturellen Kontext erfolgt stets über Kommunikation.

Die bereits vorhandenen Sprachförderkurse gilt es weiterhin zu stärken. Dazu sollen weitere Ehrenamtliche gewonnen werden, die sich als Lese-/ oder Lernpaten speziell auf die Sprachentwicklung des Kindes konzentrieren. Hierbei gilt es das vorhandene Netzwerk zu aktivieren und den Einsatzkräften einen Weg zu Fortbildungen in diesem Lehrgebiet zu ermöglichen. Ebenfalls sollen die im Folgenden erläuterten medialen Lehrmittel für diesen Bereich eingesetzt werden.

Das Ziel soll eine messbare Verbesserung der Sprachkompetenzen der Kinder sein, um ihnen eine gleichgestellte Entwicklung zu ermöglichen. Ein wichtiger Verknüpfungspunkt zwischen Sprachförderung und Elternbildung ist das Rucksack-Projekt, welches sich nicht nur aber sehr stark mit dem Thema Sprachförderung auseinandersetzt (siehe 2.1.3). Es ist also angedacht die Sprache der Kinder mithilfe der unterschiedlichen Angebote zu fördern oder besser: Die Angebote sollen die Sprachentwicklung der Kinder stets im Blick haben. Es sollte möglich sein, die Sprachförderung über die eigentlichen Inhalte einzubinden

PARTNER

FRAG

BISA

Kinderschutzbund

Lukaszentrum

NÄCHSTE SCHRITTE

Anfragen Erweiterung Fortbildungen im Hinblick auf Teilprojekt 4

Broschüren auslegen

Paten einsetzen

Entsprechende Apps finden

TERMINE

WEITERE BETEILIGTE

Gymnasien

Hochschule

ZU BEACHTEN

Angebote für Jugendliche

Bestehende Angebote

Eltern einbinden

Förderangebot: Hausaufgabenbetreuung

Aufgrund der fehlenden Ganztagschule, sowie einer fehlenden Hortbetreuung ist das selbstständige Erledigen der Hausaufgaben für viele Kinder aus bildungsfernen Familien eine große Herausforderung.

Durch die Hausaufgabenbetreuung sollen diejenigen Kinder mit Förderbedarf unterstützt werden, deren Eltern nicht die nötigen finanziellen Mittel für einen regulären Nachhilfeunterricht haben. Zudem sind sie aufgrund ihres niedrigen Bildungsniveaus und mangelnden Sprachkenntnissen nicht in der Lage ihre Kinder angemessen zu unterstützen. Innerhalb des Angebots werden die Kinder nicht nur beim Erledigen der Hausaufgaben unterstützt, sie werden auch auf das selbstständige Arbeiten vorbereitet. Die Kinder bekommen die Möglichkeit über die Anwendung digitaler Medien neue Lernerfahrungen zu sammeln und ihre Medienkompetenzen auszubauen. Die Hausaufgabenbetreuung steigert neben den Erfahrungen und der Medienkompetenz auch das Selbstwertgefühl der Kinder und unterstützt sie in einer freien Entfaltung der Persönlichkeit.

Ziel ist es, die Hausaufgabenbetreuung auszuweiten. Um festzustellen, wie viele Kinder es zu fördern gilt, ist der nächste Schritt eine Bedarfsermittlung und die Dokumentation einer Übersicht über bereits vorhandene Angebote und deren Kapazität. Nach Ablauf des Projekts soll die Hausaufgabenbetreuung als reguläres Angebot an den IB-Kindergarten Sternenfänger übergeben werden.

PARTNER

IB Kindergarten Sternenfänger

Osterfeld Grundschule

NÄCHSTE SCHRITTE

Auftrag Lehrpersonen zur Findung von Kindern mit Förderbedarf

Einsatz Ehrenamtliche

Bedarfsermittlung

TERMINE

Lehrerkonferenz 25.04.18

WEITERE BETEILIGTE

Ehrenamtliche:2

TEILNEHMER/INNEN

Kinder: 8

ZU BEACHTEN

Zu fördernde Kinder aus anderen Angeboten einbinden

Medienkompetenzen fördern

Die mediale ist eine gegenwärtig und zukünftig unabdingbare Kompetenz für die heranwachsende Generation. Vor allem im Hinblick auf die spätere Eingliederung in den Arbeitsmarkt, soll bereits im Grundschulalter die Basis für den richtigen und routinierten Umgang mit den immer wichtiger werdenden digitalen Medien geschaffen werden. Für viele Eltern ist es heute selbstverständlich den Kindern schon früh einen Zugang und erste Erfahrungen mit dem Tablet o.ä. zu ermöglichen. Innerhalb der Zielgruppe ist dies aufgrund mangelnder finanzieller Ressourcen häufig nur bedingt oder gar nicht möglich.

Durch die Anschaffung einer Vielzahl von Tablets, die den Kindern zunächst unter Aufsicht der jeweiligen Lehrbeauftragten zur Verfügung gestellt werden, soll schrittweise zunächst an der korrekten und verantwortungsvollen Anwendung gearbeitet werden, woraufhin die digitalen Medien ebenfalls als Lernunterstützung eingesetzt werden sollen. Kindgerechte Angebote sind dabei unbedingt zu berücksichtigen.

Innerhalb des Projekts und darüber hinaus soll über die Förderung der Medienkompetenzen nicht nur der sichere Umgang mit dem Tablet ermöglicht werden, ebenfalls sollen neue Lernmethoden angewendet werden, die die Kinder zusätzlich beim Spracherwerb unterstützen und ihre kognitiven Fähigkeiten schulen.

PARTNER

Hochschule Pforzheim

Lukaszentrum

PH-Heidelberg

Hochschule Ludwigsburg

Akademie für Kommunikation

NÄCHSTE SCHRITTE

Hochschulkontakt ausbauen

Lukaszentrum bzgl. Elterncafé

Ehrenamtliche aktivieren (Bro-schüren) → Schüler/Studenten

Lernkonzept erstellen (mediale Herangehensweise evtl. durch Studenten?)

TERMINE

28.02. erster Termin Angebot „Medien-Garten“

WEITERE BETEILIGTE

Stadtjugendring

ZU BEACHTEN

Angebote für Jugendliche

Eltern einbinden

Kindersuchmaschine: Blinde Kuh

www.wir-machen-kinderseiten.de

Förderangebot: „Medien-Garten“

Das Angebot „Medien-Garten“ richtet sich an Eltern und Kinder aller Altersklassen, die durch aufsuchende Arbeit im LukasZentrum angesprochen werden sollen. Über die bereits laufenden Angebote soll die Zielgruppe auf das neue Angebot aufmerksam gemacht werden.

Es ist angedacht, vier der über das Projekt finanzierten Tablets im „Medien-Garten“ zu verwenden. Nach Beendigung des Angebots werden die Tablets dem LukasZentrum zur freien Verfügung übergeben.



Der inhaltliche Fokus liegt auf den Themengebieten rund um die Anwendung digitaler Medien. Ebenfalls soll das Angebot thematisch übergreifend fungieren und das Teilprojekt zu Ernährung und Gesundheit miteinbinden. Gemeinsam wollen wir Pforzheim erkunden, kochen und die geplanten Hochbeete und Kiwi-Pflanzen im Vorgarten der evangelisch-methodistischen Kirche pflegen. Prinzipiell soll es aber möglich sein, Vorschläge der Teilnehmenden in die Planung miteinzubinden. Unsere Erlebnisse sollen anhand der Tablets dokumentiert und am Ende in einer selbstgestalteten Zeitung festgehalten werden. Ein weiterer Aspekt ist die Vermittlung an andere Angebote, wie etwa die Hausaufgabenbetreuung, Vereine o.Ä.

PARTNER

Lukaszentrum

NÄCHSTE SCHRITTE

Medienexperten kontaktieren

Kontakt Bürgermentorin

TERMINE

27.02. Besuch und Vorstellung Sprachcafé (09:30)

28.02. erster Termin Angebot „Medien-Garten“

Donnerstags 14-tägig

WEITERE BETEILIGTE

Angebotsleitung:

Christin Speck und Natalie Reimann

TEILNEHMER/INNEN

Kinder:5

Eltern:2

ZU BEACHTEN

Angebote für Jugendliche

Eltern einbinden

Kindersuchmaschine: Blinde Kuh

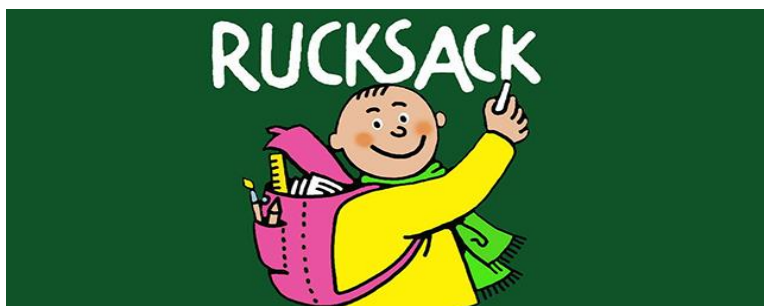
www.wir-machen-kinderseiten.de

Eltern im Fokus: Das Rucksackprogramm

Um den Kindern geeignete Rahmenbedingungen zu sichern, die ihre persönliche Entfaltung begünstigen ist es mitunter unabdingbar die Eltern in den Förderungsprozess miteinzubinden. Eine große Hürde für die positive Entwicklung der Kinder stellt die Vererbung von Mutlosigkeit dar. Jene Eltern mit Migrationshintergrund sind zu einem großen Teil noch nicht wirklich angekommen und können sich nur schwer an gewisse kulturell-bedingte Alltagsanforderungen gewöhnen. Andere haben Probleme sich den schulischen Bedingungen anzupassen und beteiligen sich nur wenig am Bildungsprozess ihres Kindes.

Das Rucksack-Projekt ist ein Konzept zur Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich. Es richtet sich primär an Zuwandererfamilien und hier vor allem an die Förderung von Mehrsprachigkeit. Für ein erfolgreiches Erlernen der deutschen Sprache ist die Kenntnis der Erstsprache von besonderer Bedeutung. Ausgebildete Sprachstrukturen in der Muttersprache sind überaus vorteilhaft für den Erwerb der Zweitsprache. Somit werden Mütter/Väter, Erzieher und Erzieherinnen Partner für die Sprachförderung der Kinder. Rucksack zielt auf die Förderung der Muttersprachenkompetenz, auf die Förderung des Deutschen und auf die Förderung der allgemeinen kindlichen Entwicklung ab. Dabei werden die Mütter als Expertinnen für das Erlernen der Erstsprache angesprochen, nicht orientiert an ihren Defiziten, sondern an ihren Stärken. Sie werden auf die Förderung der Muttersprache vorbereitet und in ihrer Sozialisationskompetenz gestärkt. Ebenfalls steht hierbei der Wert von Literatur, Bilderbüchern, Liedern, der Wert des Spielens und Malens, sowie der Verbindung von Sprache und Handeln für die Entwicklung ihres Kindes in der alltäglichen Beschäftigung im Fokus.

Die Zielsetzung ist zunächst natürlich die allgemeine Einführung des Programms. Weiterhin geht es darum Mütter/Väter, die sowohl ihre Muttersprache als auch die deutsche Sprache beherrschen, zu Elternmentor/innen auszubilden. Inhaltlich sollen die Förderung von Mehrsprachigkeit bei Migrantenkindern, die Stärkung der Erziehungskompetenz, die Stärkung des Selbstwertgefühls der zugewanderten Eltern und deren Kindern sowie die Stärkung der interkulturellen Pädagogik und des Mehrsprachenkonzepts der Einrichtung im Vordergrund stehen. Weiterhin ist die Einführung von „Rucksack II“ für Grundschulkindern, Eltern und Lehrer angedacht.



PARTNER

Landeskoordination Rucksack-
schule NRW

Osterfeld Grundschule

Brötzingen Schule

Arlinger Schule

NÄCHSTE SCHRITTE

Prozessprüfung

Abklärung Teilnahme

Eltern aktivieren

Programm vorstellen

Lukaszentrum (Elterncafé): Ein-
ladung

Modellbeispiel finden, Erfah-
rungswerte (Zust. Person einla-
den: Vortrag für Schulen/Kita)

(Kontakt Esslingen)

TERMINE

Einführung: September 2018
(Schuljahresbeginn)

WEITERE BETEILIGTE

Elternmentoren

ZU BEACHTEN

Erweiterung durch Essensbot-
schafter

Opstapje

Eventuell früherer Ansatz (nicht
nur bei Eltern, deren Kinder be-
reits die Grundschule besu-
chen)

Kinderbetreuung

Eltern im Fokus: Finanzberatung und ökonomische Grundbildung

Wo ein Mangel an finanziellen Ressourcen besteht ist es besonders wichtig, diese effizient einzusetzen. Anhand von Erfahrungsberichten der Sozialraumakteure Pforzheim-West ist bei Familien aus ärmeren Verhältnissen häufig eine Lücke in der ökonomischen Grundbildung zu erkennen. Dadurch ergeben sich teilweise enorme Probleme bei der Versorgung der Kinder, die sich wiederum negativ auf die Teilhabechancen derselben auswirken.

Die Idee entstand bei einem Arbeitsgruppentreffen der Sozialraumkonferenz. Bisher ist der methodische Ansatz noch nicht festgelegt. Eine mögliche Herangehensweise wäre etwa die städtische Schuldnerberatung oder ein Steuerbüro miteinzubinden und eine Art Finanzförderkurs zu entwickeln oder ganz einfach kostenlose Beratungstermine zu vergeben. Um auf beiden Seiten einen nützlichen Effekt zu erzielen, wäre eine Idee die Steuerberater in Ausbildung an die verschiedenen Einrichtungen zu bringen um ein Angebot durchzuführen. So könnten die angehenden Berater im Bereich der Sozialkompetenzen selbst davon profitieren. Falls die angestrebten Partner sich nicht auf eine Kooperation einlassen, wäre es möglich im Finanzbereich versierte und speziell beauftragte Elternmentoren dafür anzuwerben.

Zielsetzung des Angebots ist die Aufklärung über mögliche Fördermittel und die allgemeine und zielgruppengerechte Förderung des bewussten und verantwortungsvollen Umgangs mit den vorhandenen monetären Mitteln.

PARTNER

Schuldnerberatung

Steuerbüro

Lohnsteuerhilfe Verein

NÄCHSTE SCHRITTE

Konzept entwickeln

Kontakt aufbauen

TERMINE

WEITERE BETEILIGTE

Elternmentoren

ZU BEACHTEN

Bezug Rucksack

Kinderbetreuung

Vermittlung zu sozialen und kulturellen Angeboten

Auch die Freizeitgestaltung der Kinder bildet einen wichtigen Indikator für gesellschaftliche Teilhabe. Soziale Kontakte, der Ausbau von Talenten, sowie die körperliche Betätigung stärken die Persönlichkeit und das Selbstbewusstsein. Sport, Musik, Kunst und Kultur können der sozialen Ausgrenzung als einer Auswirkung von Armut entgegenwirken.

Der Fokus dieses Teilprojekts soll die Einbindung der Vereine und Kulturinstitutionen sein. Zunächst sollen die Ressourcen in diesem Bereich aufgezeigt werden, wobei Schnuppertage und Aktionswochen an Schulen als Zugangspunkt dienen könnten. Die jeweiligen Akteure sollen angehalten werden aktiv an der sozialen und kulturellen Bildung der Kinder teilzunehmen und den geeigneten Raum für ihre Entfaltung zu schaffen. Vor allem sollte hierbei darauf geachtet werden, die Kinder in Bestehendes zu integrieren und sie nicht einer erneuten Ausgrenzung auszusetzen. Vorhandene Fördermittel sollen erschlossen und zum Einsatz gebracht werden. Jugendleiterlehrgänge könnten dazu dienen neues Personal zu schulen und sogar neue Möglichkeiten für Jugendliche aus sozial benachteiligten Verhältnissen bieten. Weitere Aspekte sind der Ausbau der Freizeitangebote, sowie eine erneute Ermöglichung von Patenschaften für den jeweiligen Bereich.

Das Ziel dieses Teilprojektes ist es, die bestehenden Angebote zu bewerben, das vorhandene Netzwerk zu stärken, sowie neue Akteure zu schulen und einzusetzen. Darüber hinaus soll eine kostenlose Nutzung der öffentlichen Nahverkehrsmittel für Gruppen angestrebt werden, um die Teilnahme an sozialen und kulturellen Angeboten zu erleichtern.

PARTNER

Sportkreis

Urban Dance School Pforzheim

Pfadfinder

NÄCHSTE SCHRITTE

Musikvereine/ -schulen kontaktieren

Schulen bzgl. Aktionswoche anschreiben

Musikschule/-Verein finden

TERMINE

Kinderferienbetreuung

WEITERE BETEILIGTE

Osterfeldschule

Kitas

Förderverein Wildpark?

ZU BEACHTEN

Sportangebote meist außerhalb

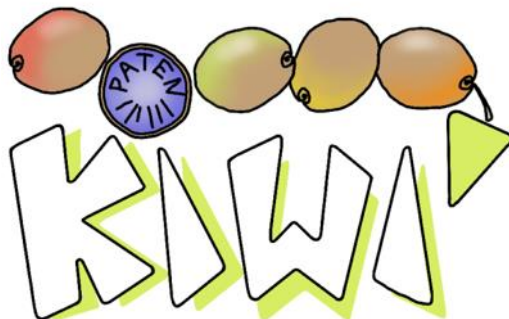
→ Patenbegleitung, Bustickets

Familien-Sonntag Museen

Gewinnung von Ehrenamtlichen und das Konzept der Patenschaft

Das Ehrenamt ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Nicht nur im Hinblick auf fehlendes Personal, sondern auch bezüglich des integrativen Arbeitens stellt das Ehrenamt eine wichtige Schnittstelle für die Einbindung in die Gesamtgesellschaft dar, um einer möglichen Exklusion entgegenzuwirken.

Gerade Schüler und Studenten haben die nötigen zeitlichen Kapazitäten, sowie die Nähe zum Bildungssystem, den Vereinen und kulturellen Angeboten. Ein besonderes Anliegen ist die Aufmerksamkeit der potenziellen Ehrenamtler zu erlangen und das bereits vorhandene Repertoire zu erweitern. Aber auch im Hinblick auf Eltern-Bildung gilt es, neue Akteure zu gewinnen. Ein sinnvoller Ansatz wäre also die zielgerichtete Bewerbung des Projekts über Publikationsmedien, aber auch durch Kundgebungen an den Schulen, Hochschulen und anderen



Chancengleichheit für Kinder in der Pforzheimer Weststadt

Einrichtungen, in denen potentielle Ehrenamtler zu finden sind.

Neben der Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen, die sich innerhalb und gegebenenfalls auch außerhalb

des Projekts engagieren möchten, soll das Konzept der Patenschaft ausgebaut werden. Es gilt speziell für diejenigen Kinder mit außerordentlichem Förderbedarf - ob Lernförderung oder Talentförderung - eine noch individuellere, sowie intensivere Form der Betreuung zu ermöglichen.

PARTNER

Q-Prints and Service

Freiwilligenagentur Pforzheim

IB Carlo Schmid-Schule?

NÄCHSTE SCHRITTE

Schulen kontaktieren

Info-Heft/Broschüre

Hochschule kontaktieren

Vereine kontaktieren

Projekt bewerben → Akteure gewinnen, (BuFDIs/FsJler)

TERMINE

Redaktionsschluss Zifferblatt:
23.02. - Artikel einsenden

WEITERE BETEILIGTE

Gymnasien Pforzheim

Hochschule

Kinderschutzbund

ZU BEACHTEN

Publikationsmedium: „Zifferblatt“

An Eltern und auslegen, auch diejenigen außerhalb der Zielgruppe erreichen und für die Teilnahme gewinnen

Hip Hop Tanz als integrative Praxis

Ein wichtiger Aspekt des integrativen Arbeitens mit Kindern und Jugendlichen aus monetär und sozial benachteiligten Verhältnissen ist mitunter die Förderung der Persönlichkeitsentfaltung. Auch ein geringeres Selbstwertgefühl ist sehr häufig eine Auswirkung von Armut. Hip Hop Tanz kann diesem Defizit mit einem starken Narrativ und der Verknüpfung von kultureller Bildung, sowie selbstbewusstseinsstärkenden Körpertechniken entgegenwirken.

Zum einen soll das Authentizitätsgenerierende Narrativ als Grundlage für das Angebot verwendet werden. Die Hip Hop Kultur ist eine aus sozialen Missständen entstandene Jugendsubkultur mit stark emanzipativem Charakter. Das Angebot für die Kinder soll in Form eines Tanzkurses erfolgen, der sich nicht ausschließlich auf die Körpertechniken fokussiert. Im Kurs soll ein Gesamtkonzept verwirklicht werden, das sich zunächst mit der kulturellen Bildung befasst und den Körper mit Blick auf Anatomie und Gesundheit thematisiert. Ebenfalls soll die Sprachförderung berücksichtigt werden, wonach hauptsächlich deutsche Songtexte verwendet werden. Natürlich steht neben dem Entstehen eines Zugehörigkeitsgefühls auch das Erlernen einer Choreographie im Vordergrund.



Ziel des Angebots ist das Zusammenführen aller Teilprojekte. Neben der individuellen Lernförderung sollen die Kinder im Sinne der Teilhabe an kulturellen und sozialen Angeboten später in die bestehenden Kurse der Tanzschule eingebunden werden. Über dieses Angebot sollen neue Fördermittel und eventuell Stipendien erschlossen werden. Weiterhin sollen über Sozialpraktika der umliegenden Gymnasien Ehrenamtliche gewonnen werden, die sich als Hilfsbetreuer engagieren. Der gesundheitliche Bezug soll über Bewegung und Körper-Wissen abgedeckt werden, wobei ein weiterer Schnittpunkt zwischen Teilprojekt 3 und der Steigerung des Selbstwertgefühls entstehen soll. Die ausgewählten Kinder sollen in den ersten drei Monaten in der Tanzschule unterrichtet werden. Im Anschluss soll das Projekt für alle die mitmachen möchten geöffnet werden und im Benckiserpark stattfinden. Ein Auftritt bei einem Stadtoasen Fest wäre optimal geeignet um den Kindern durch eine Performance mehr Sicherheit und Selbstbewusstsein zu vermitteln.



PARTNER

Urban Dance School Pforzheim

Osterfeld Realschule

Hebel-Gymnasium

NÄCHSTE SCHRITTE

Termin mit Rektor Osterfeld-Realschule

Gymnasien kontaktieren

→ Über Schulsozialarbeiterinnen

Elternbrief fertigstellen

TERMINE

30.01. Besprechung UDSP

23.02. Schnupperworkshop an ORS

Termin mit Rektor

WEITERE BETEILIGTE

Osterfeld Realschule

Hebel Gymnasium

(Theodor-Heuss Gymnasium)

ZU BEACHTEN

März-Mai Angebot für ausgewählte Kinder in der Tanzschule

Mai-Juli Angebot für alle im Benckiserpark

Förderangebot: „Tanzen & Draußen“

Die Zielgruppe setzt sich in erster Linie aus den 5. Klassen der Osterfeld Realschule zusammen. Weiterhin sind Kinder des Hebel Gymnasiums und des Theodor-Heuss Gymnasiums, die in der Weststadt wohnhaft sind vorgesehen. Zur Unterstützung der Trainerin sind ebenfalls Schüler/innen der 8. Klasse der Osterfeld Realschule beteiligt, die somit ihre Sozialkompetenzen ausbauen können.

Im Rahmen einer Schul-AG ist das Projekt zunächst auf etwa vier Monate angesetzt und soll in den ersten 2 Monaten in der Urban Dance School Pforzheim stattfinden. Der zweite Teil des Projekts soll für alle Kinder und Jugendliche, die mitmachen wollen geöffnet werden und im Benckiserpark stattfinden. Da das Projekt nachhaltig angelegt sein soll ist nach den Sommerferien ein neuer Kurstermin (Veranstaltungsort: Schule) mit den neuen 6. Klässlern angedacht. Hier soll das Gelernte wiederholt werden und für einen Auftritt bei der Einschulung der neuen 5. Klässler vorbereitet werden. Diese sollen dann im folgenden Februar die Möglichkeit bekommen, sich für das Tanzprojekt anzumelden. Das Konzept des Tanzprojekts schließt sich dem übergeordneten Projektcharakter an. Es soll methodisch mehrdimensional angelegt sein und damit eine Verknüpfung aller Teilprojekte generieren. Zunächst soll das starke Narrativ, die Ursprungserzählung der Hip Hop Kultur vermittelt werden. Diese Erzählung soll den Kindern nicht nur zeigen, dass schwierige Situationen oftmals auch mit positiven Entwicklungen einhergehen, sie soll auch Mut, Tatendrang und Selbstbewusstsein stärken. Ebenfalls soll Körperwissen im Sinne der gesunden Ernährung und der allgemeinen Fitness simultan zu den praktischen Inhalten vermittelt werden. Der größte Teil des Angebots soll dennoch das Tanzen sein. Nach einer kleinen Aufwärmung soll den Kindern eine Choreographie beigebracht werden. Das Ergebnis sollte eine kleine Show sein, mit der wir beim Stadtoasen-Fest und bei der Einschulung der neuen 5. Klässler auftreten können. Eine weitere Komponente des Projekts ist die Soziale. Mit Spielen zum Thema Gruppendynamik und Teamgeist soll auch dieser äußerst wichtige Aspekt abgedeckt werden. Wenn die Kinder nun nach den ersten drei Monaten in den Benckiserpark gehen, sollen sie die Neuankömmlinge unterstützen und selbstverständlich in den Kurs aufnehmen.

Das Ziel des Angebots ist bei Interesse die Eingliederung der Kinder in die Regelkurse der Tanzschule. Dafür sollen die einzelnen Familien bei der Beantragung des „Bildungs- und Teilhabepakets“ begleitet werden. Für einige Kinder mit hohem Förderbedarf sollen über Firmen oder etwa die Pforzheimer Zeitung Stipendien beantragt werden, die den gesamten Beitrag über einen gewissen Zeitraum abdecken.

PARTNER

Urban Dance School Pforzheim

Osterfeld Realschule

Hebel Gymnasium

NÄCHSTE SCHRITTE

Telefonat (SSA Hebel-Gymnasium)

Elternbrief für ORS fertigstellen

TERMINE

23.02. Schnupperworkshop an ORS

15.03. erster Termin „Tanzen und Draußen“

13.04. Schnupperworkshop Hebel Gymnasium

WEITERE BETEILIGTE

Angebotsleitung: Natalie Reimann

TEILNEHMER/INNEN

Kinder: 32

ZU BEACHTEN

März-Mai Angebot für Kinder der ORS in der Tanzschule

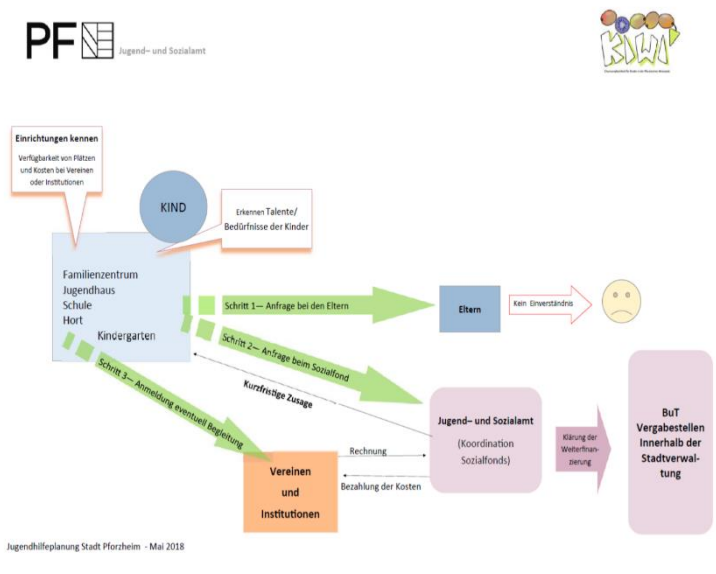
Mai-Juli Angebot für alle Schulen im Benckiserpark

Einrichten eines Sozialfonds

Es zeigt sich, dass es relativ schwierig ist Kinder aus Familien mit schlechter Finanzausstattung in normale Angebote zu integrieren. Ein Zugang zu Angeboten der Kinderkunstschule, der Musikschule oder in Theatergruppen ist erst nach Überwindung von Antragshürden, wie etwa im Falle des Bildungs- und Teilhabepakets beim Vorliegen von Fördervoraussetzungen möglich. Bei diesem Verfahren müssen Kinder aus bildungsfernen Familien oftmals zurückstecken. Talente gehen so verloren und die Interessen der Kinder können nicht gefördert werden.

Mit dem Einrichten eines Sozialfonds soll die Chancengerechtigkeit für die benachteiligten Kinder erhöht werden. Ein Fond für die Zielgruppe soll den einfachen Zugang zu Regelangeboten ermöglichen. Das unbürokratische Verfahren, welches angewendet und erprobt würde, sollte wie folgt aussehen:

1. Soziale Institutionen und Schulen erkennen die Talente und Bedürfnisse einzelner Kinder und vermitteln diese in Regelangebote der kulturellen Jugendarbeit und der Vereine.
2. Die sozialen Institutionen und Schulen stellen einen Antrag auf Übernahme der Kosten aus dem Fond (maximal bis zur Höhe von 150 Euro) beim Jugend- und Sozialamt.
3. Das JSA sagt die Förderung innerhalb einer Arbeitswoche zu und prüft gleichzeitig ob Anschlussförderungen für dieses Kind möglich wären.
4. Das Jugendamt und die antragstellende Institution dokumentieren den Verlauf der kulturellen Bildung des Kindes anhand eines einfachen Erhebungsbogens.
5. Das Jugendamt erstellt bis zum 31.12.2019 einen Bericht.



PARTNER

NÄCHSTE SCHRITTE

TERMINE

WEITERE BETEILIGTE

TEILNEHMER/INNEN

ZU BEACHTEN

Zielgerichtete Betreuungsangebote

Förderangebot: Das offene Sommerferienprogramm

Um den Kindern und Jugendlichen auch in den Ferien eine ganzheitliche und verlässliche Betreuung zu garantieren, soll in den Sommerferien 2018 zum ersten Mal eine gemeinschaftliche, offene Kinderferienbetreuung stattfinden. In Kooperation mit dem Haus der Jugend, dem Kinderschutzbund(KiCo), dem Internationalen Bund, der Diakonie (LukasZentrum) und dem Sportkreis sollen alle 6 Wochen für Kinder und Jugendliche mit Programm und Ausflügen gefüllt werden. Die ersten 3 Wochen werden von den Mitarbeitern des Stadtjugendrings geplant und für die restlichen Wochen werden die Mitarbeiter/innen des Jugend- und Sozialamts zuständig sein.

Erste inhaltliche Ideen sind bereits zusammengetragen worden. Generell soll das Angebot im Benckiserpark stattfinden. Für Regentage hat sich das Haus der Jugend als Unterkunft angeboten.

Für die zweite Ferienhälfte könnte in Absprache mit den Partnern ein tägliches Frühstück und Mittagessen angeboten werden. Das Programm in der ersten Woche wäre eine Komposition aus Freispielzeit, kleineren Workshops durch externe Betreuung (Musik, Kunst im Sinne von Malen und Zeichnen, Sportangebote, Klettern mit den Pfadfindern, Tanz, Gärtnern an Hochbeeten im Sinne der Stadtoasen, Zirkus etc.) und vom internen Personal betreuten Aktionen. Ziel der ersten Woche ist, die Kinder an die Vereine zu bringen, sie schnuppern zu lassen und den ersten Kontakt aufzubauen.

Für die zweite Woche sind diverse Ausflüge (z.B.: Wald-Ausflug mit Schnitzeljagd und Grillen, Freizeitpark, Zoo, Museum, Kommunales Kino etc.) angedacht. Im Rahmen dieser Ausflüge sollen spezielle Förderangebote in Anspruch genommen (z.B. Bildungs- und Teilhabepaket) und deren Beantragung begleitet werden.

In der letzten Ferienwoche sollen die Teilnehmer und deren Eltern spielerisch (Rallye, Quiz etc.) an den Schulalltag herangeführt werden. Als Veranstaltungsort sind Osterfeldhalle und KiCo angedacht. Für die Elternangebote soll das LukasZentrum genutzt werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Angebots ist die Voraussetzung der Langfristigkeit. Weitere Kooperationen sind angedacht.

PARTNER

SJR - Haus der Jugend

Internationaler Bund

Kinderschutzbund

Pfadfinder

Sportkreis

NÄCHSTE SCHRITTE

Klärung Baumhausprojekt

TERMINE

07.03.18 - Besprechung SJR
Haus der Jugend

12.03.18 interne Planung

20.04. Termin DKSB

WEITERE BETEILIGTE

JSA (Planung und Durchführung)

TEILNEHMER/INNEN

ZU BEACHTEN

Einführung von Angeboten zur Stärkung von Gesundheit und Ernährung

Stadtoasen

Ein großes Problem im Bereich Gesundheit und Ernährung ist in vielen Fällen eine mangelnde Kenntnis der Angebote und Möglichkeiten. Natürlich wird im Bereich der Zielgruppe oftmals eine andere Priorisierung bezüglich dieser Thematik vernommen.

Das Teilprojekt Stadtoasen soll nicht nur das wenig grüne Stadtbild erheitern. Es dient auch dem Miteinander im Quartier. Darüber hinaus soll durch die Gärtnerarbeit an das Thema Gesundheit und Ernährung angeknüpft werden. Mit Kiwipflanzen als Einschulungsgeschenk soll das Projekt gestartet werden. Die Kinder sollen zunächst die Pflege der Setzlinge übernehmen um sie später im Quartiersgarten anzupflanzen. Aus dieser Erfahrung sollen die Kinder möglichst Ausdauer, Fürsorge und das Bewusstsein für gesunde Ernährung und Umwelt entwickeln. Für genügend Fläche und Teilhabemöglichkeiten, sind drei Stadtoasen im Quartier angedacht. Diese sollen mit Hochbeeten, Bienenhotels und Nistkästen ausgestattet werden, um den Anwohnern aber vor allem den Kindern der Weststadt eine ganzheitliche Naturerfahrung zu ermöglichen.

Ziel dieses Konzepts ist neben der gesundheitlichen- und der Bildungskomponente auch die Stärkung des sozialen Netzwerkes innerhalb der Weststadt, wobei hierbei nicht nur die Kinder angesprochen sind. Um das Projekt nachhaltig zu gestalten soll das urbane Gärtnern langfristig angelegt sein. Über das „Haus der Jugend“ und die Kita-Sternenfänger kann die Pflege der Benckiserpark-Oase erfolgen und für die Oasen im Bereich Osterfeldschule und evangelisch-methodistische Kirche könnten in Zukunft die Schülerinnen und Schüler der Osterfeld Grund- und Realschule zuständig sein. Eine weitere Überlegung ist die Gründung eines Nachbarschaftsvereins, der die Beteiligung der Schule, der Kita und des Jugendhauses jedoch nicht ausschließen darf.

PARTNER

Q-Prints and Service

BieVital

Evangelisch-methodistische Kirche

NÄCHSTE SCHRITTE

Planung Garten AG

TERMINE

20.02. Infotreffen Grünflächen- und Tiefbauamt/Planungsamt

06.03. Auftaktveranstaltung

QuarZ West Q-Prints

März Einführung BieVital

WEITERE BETEILIGTE

Stadtjugendring

IB-Kita Sternenfänger

Osterfeld Grundschule

Kinderschutzbund

ZU BEACHTEN

Gründung Nachbarschaftsverein

Zusicherung Grünflächen

Auftaktveranstaltung Osterfeld/EMK → EMK Räume

Eltern im Fokus: Niederschwellig angelegte Gesundheitskurse

Unzulänglicher Wohnraum ist oftmals ein Grund für gesundheitliche Missstände. Auch die teilweise nicht in Anspruch genommene ärztliche Versorgung verweist auf Unkenntnis dessen, was für jeden, gerade auch Zugezogene obligatorisch angeboten wird.

Die Krankenkassen können einen erheblichen Teil zur Verbesserung dieser Problematik beitragen. Eine Möglichkeit ist in diesem Bereich Gesundheitskurse, sowie geförderte Kursangebote zum Thema körperliche Fitness anzubieten. Dabei sollten die Informationen zielgruppengerecht aufgebaut sein. Monetäre Möglichkeiten, sowie ihre speziellen Lebensumstände sind in jedem Fall zu berücksichtigen. Da über die AOK bereits gesundheitsspezifische Kurse (Ernährung/Bewegung) angeboten werden, ist angedacht diese vorhandenen Ressourcen aufzuzeigen und zu prüfen, ob sie sich auch für Eltern mit geringen Sprachkenntnissen eignen.

Ziel dieser Maßnahme ist die Bewusstseinsförderung der Eltern, die bestehenden Möglichkeiten zu nutzen um für sich und ihre Kinder einen gesunden Lebensstil zu verfolgen. Ebenfalls sollen seitens der Krankenkassen eventuell neue, zielgruppenspezifische Angebote in diesem Bereich geschaffen werden.

PARTNER

AOK

LukasZentrum

NÄCHSTE SCHRITTE

AOK kontaktieren

TERMINE

WEITERE BETEILIGTE

Schulen

Lukaszentrum

ZU BEACHTEN

Neues Kursangebot: Gesund durch Bewegung

Schulung und Standardisierung im Bereich Lernhilfe

Durch die hohe Anforderung der individuellen und nachhaltigen Kindesförderung besteht ein starker Bedarf an geschulten Helfern. Es geht hauptsächlich darum effizient an der positiven Entwicklung der Kinder zu arbeiten.

Um standard- und regelmäßig Fortbildungen anzubieten sollen die bestehenden Ressourcen genutzt werden. Die geeigneten Rahmenbedingungen für eine Betreuung mit hohem Wirkungsgrad könnten durch das Konzipieren eines Leitfadens geschaffen werden. Zusätzlich soll ein regulärer Informationsaustausch der gemachten Erfahrungen und der positiven Umsetzung der Aufgaben in den unterschiedlichen Betreuungsprojekten angesetzt werden. Mit Unterstützung einer/eines Projektbeauftragten würde zum einen ein sozialer Zusammenhalt unter den Ehrenamtlichen entstehen, zum anderen wären so das Monitoring und damit die Optimierung der Lernerfolge möglich. Man könnte an dieser Stelle auch eine Anerkennung des geleisteten Engagements zum Ausdruck bringen um das entstehende Ehrenamtlichen-Netzwerk zu festigen.

Um den Kindern die optimalen Bedingungen zur Verbesserung ihrer Lernfähigkeiten zu offerieren, sollen Lernhelfer und Paten bei Ihrem Auftrag unterstützt werden, um den individuellen Anforderungen gerecht zu werden.

PARTNER

FRAG

NÄCHSTE SCHRITTE

BISA anfragen bezüglich Fortbildungen und deren Erweiterung

TERMINE

WEITERE BETEILIGTE

Gymnasien

Hochschule

Lukaszentrum

ZU BEACHTEN

Fortbildungskontingent

Regelseminare

Zuständigkeit?

Prozess- und Zugangsoptimierung im Bereich Fördermittel

Um die negativen Auswirkungen von Armut zu bekämpfen ist ein unkomplizierter Zugang zu den entsprechenden Fördermitteln von großer Bedeutung. Die Zielgruppe ist meist nicht hinreichend über die Angebote informiert und schöpft diese demnach nicht im gebotenen Maße aus. Speziell im Bereich der Lernförderung gibt es häufig Schwierigkeiten bezüglich der Antragstellung und dem Fortlaufen der Zuwendung.

Im Zuge dieser Maßnahme soll nun das Bildungs- und Teilhabepaket in den Fokus gerückt und eine Prozessanalyse durchgeführt werden. Ebenfalls ist seitens der Sozialraumkonferenz die Aufstockung der Ausfüllhilfen im FIZ gefordert worden. Das Kriterium für die Beantragung einer Lernhilfeunterstützung über das Bildungs- und Teilhabepaket ist die Versetzungsgefährdung. Denkbar und angebracht wäre nun das Angebot zu erweitern und Kindern, die sich ebenfalls in einem leistungstechnisch bedenklichen Rahmen bewegen, aber noch nicht versetzungsgefährdet sind, die Teilhabe zu ermöglichen. Weiterhin ist die Begleitung der Kinder des Tanzprojekts eine Möglichkeit den Prozess von der Antragstellung des BuT (Kultur, Freizeit, Sport) bis zur Genehmigung zu verfolgen, zu betreuen und zu analysieren.

Das Ziel soll die Ausarbeitung von Optimierungsvorschlägen sein, um den Zugang für die Familien zu erleichtern und den bürokratischen Aufwand für die Antragsteller so gering wie möglich zu halten. Grundsätzlich sollte es möglich sein die Eltern beim Ausfüllen von Anträgen zu unterstützen.

PARTNER

NÄCHSTE SCHRITTE

Antragsanalyse

Kontakt Wohngeldstelle/Job Center

Durchführung Prozess

Erklär-Film

Software

TERMINE

WEITERE BETEILIGTE

Schulen

Wohngeldstelle

Jobcenter

ZU BEACHTEN

Neue Kinder anmelden und bürokratischen Vorgang begleiten

Zugriff BuT Freizeitangebote für Familien?

Das Präventionsnetzwerk

Impressum

Stadt Pforzheim
Jugend- und Sozialamt
Marktplatz 4
75175 Pforzheim
Telefon +49 (0) 7231 39-3579

Natalie.Reimann@stadt-pforzheim.de
www.pforzheim.de